

25. [a IX 15.] Biblia pauperum, lateinisch. Perg., 210 × 269, Fol. 16; Miniaturen, Kursive. Einband modern. Süddeutsch, erste Hälfte des XV. Jhs. (Salzburger Miniaturenkatalog, Nr. 23, Fig. 10; SCHREIBER a. a. O., Nr. 26, S. 32; HEIDER, a. a. O., V 16).



Fig. 230 Antiphonar, pag. 570 (S. 148)

26. [a I 21.] Diurnale, lateinisch. Perg., 90 × 122, Fol. 184; Initialen, Miniaturen, Randleisten, Minuskel. Leinenband. Nordfranzösisch, Mitte des XV. Jhs. (Salzburger Miniaturenkatalog, Nr. 7, Fig. 1).



Fig. 231 Antiphonar, pag. 298 (S. 148)

27. [a X 7.] S. Bernhardi opus in canticis canticorum, lateinisch. Perg., 245 × 347, Fol. 179; Initialen, Randleisten, Miniaturen, Kursive. Lederband mit Linienpressung. Österreichisch, vielleicht salzburgisch, Mitte des XV. Jhs. (Salzburger Miniaturenkatalog, Nr. 26, Fig. 13).

28. [a XI 3.] Missale, lateinisch. Perg., 273 × 397, Fol. 205; Initialen und Miniaturen, Minuskel. Samtband mit gepreßten Ornamenten. Wichtige Salzburger Arbeit von 1432, verwandt mit dem Altarbild in Altmühlendorf und der Kreuzigung in Laufen a. d. S. (FISCHER, Die Altdeutsche Malerei in Salzburg, Leipzig,



Fig. 232 Miniatur im Kopialbuch a IX 27 (S. 152)



Fig. 233 Biblia pauperum, f. 142', Ausschnitt (S. 152)

Fig. 234. 1908, Taf. 5 und 7) (Fig. 234). (Salzburger Miniaturenkatalog, Nr. 27; J. NEUWIRTH in Sitzungsberichten der Wiener Akademie, 113).

29. [a I 5.] Orationes et Officium, lateinisch. Perg., 71 × 94, Fol. 168; Initialen, Miniaturen, Randleisten; Minuskel. Lederband mit Goldpressung. Französische Arbeit, zweite Hälfte des XV. Jhs. (Salzburger Miniaturenkatalog, Nr. 4, Taf. I 1).

30. [a VII 27.] Varia opuscula sancti Augustini, lateinisch. Perg., 171 × 251. Fol. 179; Initialen, Zierleisten; Kursive. Lederband mit Rautenpressung. Österreichisch, Mitte des XV. Jhs. (Salzburger Miniaturenkatalog, Nr. 14).

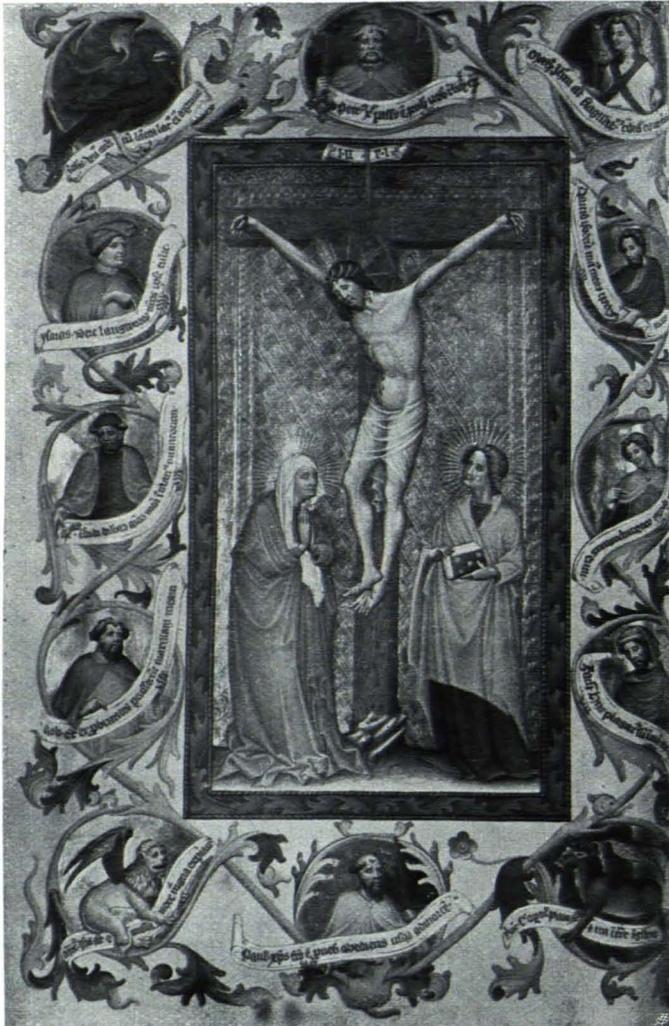


Fig. 234 Missale a XI 3, Kanonbild, f. 114', (S. 156)

31. [a VIII 20.] Vergilii Maronis Opera, lateinisch. Perg., 165 × 267, Fol. 233; Initialen und Randleisten; Kursive. Gepreßter Lederband. Florentinisch, zweite Hälfte des XV. Jhs. (Salzburger Miniaturenkatalog, Nr. 17).

32. [a I 17.] Breviarium, lateinisch. Perg., 90 × 112, Fol. 234; Initialen, Randleisten; Minuskel. Leinwandband. Süddeutsch, vielleicht ausburgisch, Ende des XV. Jhs. (Salzburger Miniaturenkatalog, Nr. 6, Taf. I, S. 2 und 3).

33. [a XII 4.] Hrabanus Maurus, De laudibus sanctae crucis, lateinisch. Perg., 350 × 482, S. 82; Miniaturen (Bildergedichte), Minuskel. Gepreßter Lederband. Österreichische Kopie von 1481 nach einem nicht bestimmt bezeichnbaren karolingischen Original (Salzburger Miniaturenkatalog, Nr. 29; JUL. v. SCHLOSSER, Eine Fuldaer Miniaturenhandschrift der k. k. Hofbibliothek im Jahrbuch der Kunstsamml. des Allerh. Kaiserhauses XIII 24).

34. [a VIII 19.] Chrysostomus, De dignitate sacerdotali etc., lateinisch. Perg., 166 × 261, Fol. 178; Randleisten und Initialen, Kursive. Gepreßter Lederband. Italienisch, vom Ende des XV. Jhs. (Salzburger Miniaturenkatalog, Nr. 16).

35. [a IV 12.] Breviarium, lateinisch. Perg., 126 × 169, Fol. 509; Initialen, Zierleisten; Minuskel. Gepreßter Lederband. Salzburger Arbeit von 1498 (Salzburger Miniaturenkatalog, Nr. 9).

36. [a XII 12.] Duranti Guillelmi Speculum iudicii, lateinisch. Perg., 270 × 435, Fol. 311; Initialen; Minuskel. Holzdeckel mit Metallschließen. Süddeutsche, wahrscheinlich Salzburger Arbeit von 1505 (Salzburger Miniaturenkatalog, Nr. 33).

37. [a I 2.] Officium defunctorum, lateinisch. Perg., von Fol. 63 an Papier, 78 × 95, Fol. 78; Miniaturen, Kursive. Lederband mit Goldpressung und Metallschließen. Arbeit aus Mondsee von 1524 (Salzburger Miniaturenkatalog, Nr. 2).

Kreuzgang.

Kreuzgang.

Spätromanische Anlage, von deren ursprünglichen Form nur der nördliche Teil des Westarmes noch zeugt; der Rest aus dem XVII. Jh.

Fig. 235. Vier Flügel um einen rechteckigen Hof. Südarm (Fig. 235), durch eine Knickung in einen westlichen und einen östlichen Arm gegliedert; ersterer in sieben Rundbogen gegen den Hof geöffnet; sieben gratgewölbte Joche von abgeschrägten Gurtbogen auf spitz zulaufenden Wandträgern, die etwa 2 m über dem Erdboden aufsitzen, voneinander getrennt. Die Öffnungen gegen den Hof (Fig. 236) sind ungleich und in ungleichen Abständen angeordnet, rundbogig geschlossen und von Säulen und Pfeilern verschiedener Form eingefäßt; deren Basen bestehen aus runden oder polygonalen Platten mit Eckknollen, die auf einer Plinthe aufstehen. Die Kapitäle sind einfach abgeschrägte Gebälke oder Rundplatten mit Eckknollen; auch derbe Kelch- und Topfformen mit gering reliefierten Spiralblättern kommen vor. Dieser Südtrakt ist einmal im rechten Winkel geknickt, so daß eine Stufe in der Tiefe eines Fensters entsteht, wo der der Veitskapelle vorgelegte

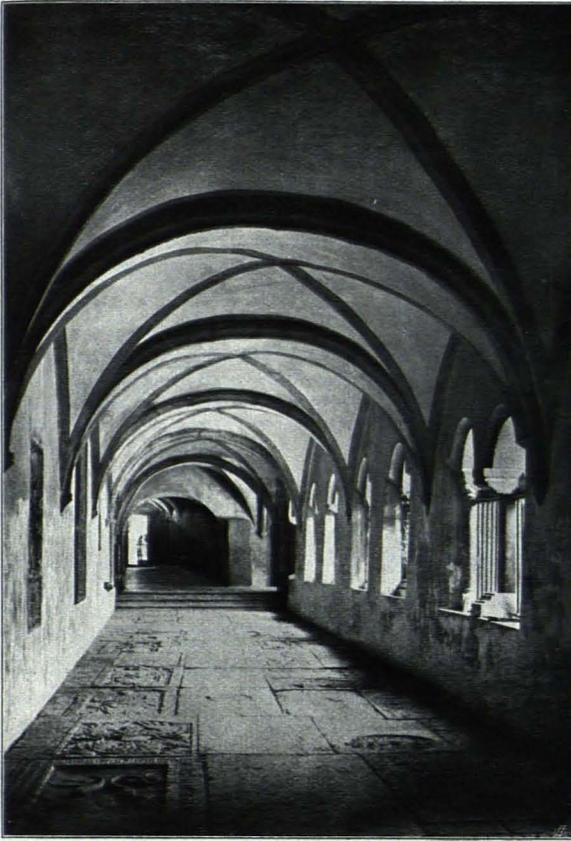


Fig. 235
Südarmlauf des Kreuzganges (S. 156)

ursprüngliche Kapitelsaal sich anschließt. Dieses Fenster ist dreiteilig, mit sehr kräftigem Steinmaßwerk, das über den Steinpfosten Dreipässe bildet.

Der östliche Teil des Südarmlaues besteht aus einem Gang mit gratgewölbten Jochen, die sich in gleichmäßigen Rundbogen auf gemauerten Pfeilern mit gering profilierten Basen und Deckplatten gegen den Hof öffnen; in den Rundbogen Holzgitter. Die Gewölbe werden auf der Wandseite von profilierten Wandkonsolen oder von Wandpfeilern gestützt. Von Zeit zu Zeit sind Gurtbogen eingezogen. An der Wandseite einfache Fenster und Türen in profilierter Rahmung oder Rundbogentüren. Der schmucklosen Bildung dieses Traktes entsprechen der Ost- und Nordarm sowie der nördliche Teil des Westarmes, während der südliche Teil mit dem Brunnenhaus den älteren Charakter gewahrt hat (Fig. 237). Die gratgewölbten Joche sind durch steinerne Gurtbogen auf Wandkonsolen getrennt. In dem Joche vor dem Brunnenhaus derbes



Fig. 236
Kreuzgang, Fensteröffnungen (S. 156)

Kreuzrippengewölbe mit sehr kräftigen Rippen, die zu einem runden Schlußstein mit skulptierten Blättern zusammenlaufen und in den vier Ecken von achteckigen Pfeilern auf hohen Postamenten und Rundbasen und mit derb zugehauenen Kelchkapitälern gestützt werden. Der nördliche Teil dieses Kreuzgangarmes, den ein kurzer, mit einem Empiregitter geschlossener Gang mit dem Klosterhofe verbindet, öffnet sich gegen den Hof in dreiteiligen Fenstern mit sehr kräftigem Steinmaßwerk (Fig. 238); der südliche in einer einfachen Rundbogenöffnung und einer dreiteiligen, deren Stützen aus polygonalen Pfeilern mit Eckknollen an den Basen und derben Blattkapitälern bestehen.

Brunnenhaus: Spätromanische Anlage, 1664 renoviert, im XIX. Jh. freigelegt. Am Westflügel des Kreuzganges gelegen, gegen den es sich in zwei Spitzbogen öffnet, die von einem freistehenden, achtseitigen Pfeiler und zwei Wandpfeilern gestützt werden. Ersterer hat Eckknollen an der Rundbasis über der viereckigen Plinthe und mit flachreliefiertem Blattwerk übersponnenes Kelchkapitäl, die Wandpfeiler ein Abschlußgebälk mit einer Kehle zwischen rundem und kantigem Stab (Fig. 239). Nach den drei anderen Seiten öffnet sich der quadratische Raum in je vier Spitzbogenfenster, deren abgefaßte Trennungspfeiler mit



Fig. 237 Westarm des Kreuzganges (S. 157)

Fig. 237.

Fig. 238.

Brunnenhaus.

Fig. 239.



Fig. 238 Kreuzgangfenster im Westarm (S. 157)

profilierten Basen und Deckplatten auf einer gemeinsamen Brüstung aufstehen. Ein quadratisches Kreuzrippengewölbejoch mit derb birnförmig profilierten Rippen, die zu einem runden Schlußstein mit Rosette zusammenlaufen und in den Ecken von ähnlichen kleinen Pfeilern gestützt werden, wie die des anschließenden Joches im Kreuzgang. Modern ausgemalt mit Lourdesstatue.

Skulpturen: 1. Über dem Pfeiler gegen den Kreuzgang polychromierte Holzfigur, Halbfigur Gott-Vaters in Wolken, unter ihm die Taube. Anfang des XVII. Jhs. (Fig. 240).

2. An der Wand gegenüber, Holz polychromiert, Kruzi-

fixus zwischen Maria und Johannes, die auf eigenen Konsolen stehen. Anfang des XVIII. Jhs.

3. Wappenrelief aus weißem Marmor. Doppelwappen des Erzstiftes Salzburg und des Erzbischofs Johann Ernst Thun mit Inschrift auf die Erbauung der ehemaligen Mirabellkaserne 1697, von der das Wappen hierher übertragen wurde (Fig. 241).

Skulpturen.

Fig. 240.

Fig. 241.

Gemälde.

Gemälde: 1. Im Südflügel drei Gemälde. Öl auf Leinwand. Ölberg, Geißelung, Kreuztragung. Deutsch; zweite Hälfte des XVII. Jhs. 2. Öl auf Leinwand. Petrus von einem Engel aus dem Kerker geführt, links zwei schlafende Krieger. Von A. Mascagni, im XIX. Jh. ganz übermalt. (Vielleicht identisch mit dem von Riedl, Landeskunde II 247 angeführten Bilde Mascagnis Nr. 443/385.)

3. Öl auf Leinwand. Kreuzigung Christi, links Maria von Johannes gestützt, zu Füßen des Kreuzes Magdalena; nächtliche Landschaft. Mitte des XVIII. Jhs.

4. Öl auf Holz. Von zwei gemalten, perspektivisch gestellten Pilastern eingefasste Darstellung der Kreuztragung; Christus unter dem Kreuz ins Knie gefallen, vor ihm ein Krieger, der ihn an einem Stricke führt. Hinten Simon von Kyrene den Kreuzbalken stützend. Drittes Viertel des XVI. Jhs. Deutsch, unter starkem, venezianischen Einfluß. Von FISCHER a. a. O., S. 162, für ein Werk aus der Schule des Meisters des Reichenhaller Altars und für ein letztes bedeutendes Werk der deutschen Malerei in Salzburg, vielleicht das letzte der altdeutschen Kunst überhaupt gehalten, von STIASSNY (Repertorium XXXIV) wohl richtiger als Arbeit eines eklektischen, venezianischen Mustern nachempfindenden Malervirtuosen erklärt.

Grabsteine.

Grabsteine: Kreuzgang, Südflügel, von W. nach O. 1. Rote Marmorplatte. Wilhelmus v. Trautmannsdorf 1586 (WALZ 208).

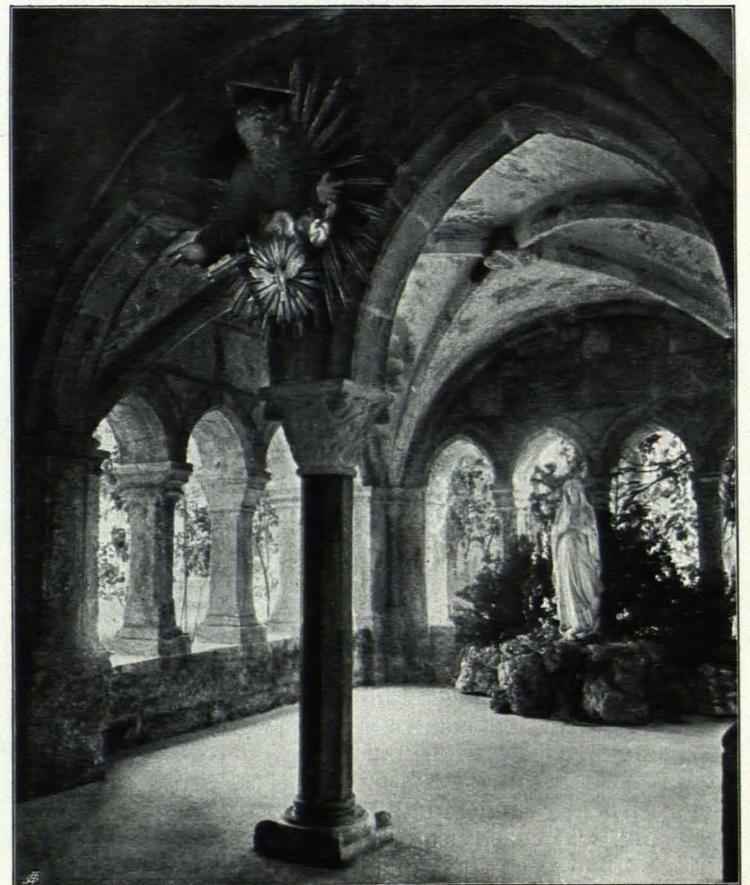


Fig. 239 Brunnenhaus am Kreuzgang (S. 157)

2. Rote Marmorplatte. Reliefwappen in vertieftem Segmentbogenfelde, mit seitlichen Pilastern und Cherubsköpfchen in den Zwickeln. Johann Gusler 1597 (WALZ 233).
3. Rote Marmorplatte. Reliefwappen in vertieftem Vierpaß, sehr abgetreten. Hans zum Tor 1437 (WALZ 64).
4. Rote Marmorplatte. Reliefwappen und Umschrift. Thomas Pulzner 1408 (WALZ 45 mit Abb.).
5. Rote Marmorplatte. Reliefwappen in Blattkranz in einem vertieften quadratischen Felde. Ruprecht Rotmair 1622 (WALZ 322).
6. Rote Marmorplatte mit Inschrift, stark abgetreten. Virgil Stellner 1627 (WALZ 335).
7. Rote Marmorplatte. Reliefwappen, reich, in vertieftem Felde. Hans Ottenperiger 1436 (WALZ 63, Abb.).
8. Rote Marmorplatte mit graviertem Wappen und Umschrift. Petrus dcus. Chrawtburm de Chreintach 1377 (WALZ 32, Abb.).
9. Rote Marmorplatte. Zwei Reliefwappen in einem Vierpaß. Margaretha Hutterin, Gemahlin des Jakob Waller, 1430 (WALZ 58).
10. Rote Marmorplatte. Reiches Reliefwappen in vertieftem, rechteckigem Felde. Georg Rardorffer 1482 (WALZ 91, Abb.; Kunst und Kunsthandwerk 1912, S. 91).
11. Rote Marmorplatte. Zwei Reliefwappen unter einer rundbogigen Doppelarkade, die von einer männlichen und zwei weiblichen Hermen gestützt wird; in den Zwickeln



Fig. 241 Wappenkartusche Salzburg - Thun
im Kreuzgang (S. 158)



Fig. 240 Blick ins Brunnenhaus (S. 158)

Cherubsköpfchen und eine Inschrifttafel mit Datum 1596. Inschrifttafel in reicher Rollwerkrahmung, durch deren Verschlingungen Putten klettern. In der Mitte der oberen und der unteren Seite ein Maskeron. Balthasar Höfinger 1596 (WALZ 234).

12. Ganz abgetretene rote Marmorplatte mit Spuren eines Wappens und einer Inschrift (WALZ 10, Abb.).

13. Rote Marmorplatte. Großes, reiches Reliefwappen in Umschrift. Hans Mermosar 1438 (WALZ 65, Abb.).

14. Rote Marmorplatte. Reiches Reliefwappen unter Dreipaßabschluß in vertieftem, rechteckigem Felde. Assem Rordorffer 1446 (WALZ 69, Abb.).

15. Rote Marmorplatte. Zwei Inschriften und graviertes Wappen. Beschädigt und sehr abgetreten. Gotfrid Schreiber der Flusshert 1375 und seine Hausfrau 1382 (WALZ 38).

16. Rote Marmorplatte. Reiches Reliefwappen in einem oben und unten mit Dreipaß abschließenden vertieften Felde; einzelne Teile des Wappens sind eingesetzt. Leonhard Rordorffer 1407 (WALZ 68, Abb.).

17. Rote Marmorplatte. Fragment Pauer. XVII. Jh.

18. Rote Marmorplatte. Inschriftstein: Josef Burger 1621 (WALZ 320).

19. Rote Marmorplatte. Sehr abgetreten. Inschrift: Her de Hassia, um 1400 (WALZ 42).

20. Rote Marmorplatte. Reiches Reliefwappen in rechteckigem Feld : Stephan Sidlsdorfer 1446 (WALZ 70, Abb.).
21. Rote Marmorplatte. Relief eines stehenden Geistlichen mit Kelch in der Hand, unter eingeblendetem Maßwerk. Links unten Wappenschild. Johannes Kellner 1520 (WALZ 138, Abb.).
22. Rote Marmorplatte. Wappenrelief in Segmentbogennische mit seitlichen Pfeilern und Reliefrosetten in den Kassetten des Bogens; in den Zwickeln Cherubsköpfchen. Oben Inschrift in Rollwerkrahmen mit Cherubsköpfchen in der oberen Seite. Sebastian Hoflinger 1584 (WALZ 205).
23. Rote Marmorplatte. Relief eines Geistlichen mit einem Buche in der Linken, in ganzer Figur stehend. Links unten Wappenschild. Stark verwittert, Inschrift unleserlich (WALZ 395 [?]).
24. Rote Marmorplatte. Wappen in vertieftem Rundmedaillon, sehr abgetreten. Rudolf Knoll 1485 und Jeremias Knoll 1593 (WALZ 220).
25. Rote Marmorplatte. Wappenrelief in vertieftem Felde, sehr abgeschlagen und verwittert. Liebhard Türlinger 1422 (WALZ 49).
26. Rote Marmorplatte. Relief : Kniestück eines betenden Priesters mit Buch und Kelch, in Rundbogenfeld, mit Cherubsköpfchen in den Zwickeln. Unten Inschrifttafel in Volutenbandrahmung mit aufgesetztem Wappenschild. Andreas Perger 1603 (WALZ 265).
27. Rote Marmorplatte. Reiches Reliefwappen in vertieftem Felde, oben Inschrift. Ortolf Mosär 1430 (WALZ 57, Abb.).
28. Rote Marmorplatte. Spuren eines gravierten Wappens. Oben Inschrift : Hartneyd der Vischar 1405 (WALZ 44, Abb.).
29. Rote Marmorplatte. Reliefwappen in vertieftem Kreisfelde. Oben Inschrift. Gundhard von Pünau 1599 (WALZ 242).
30. Rote Marmorplatte. Reliefwappen mit zwei kleinen Nebenwappen in vertieftem, rechteckigem Felde mit Umschrift. Friedreich Reinperger, seine Hausfrau Margret und Tochter Agatha 1424 (WALZ 52, Abb.).
31. Rote Marmorplatte. Ohne Inschrift. Kehrseite (?).
32. Rote Marmorplatte. Reliefwappen mit zwei kleineren Nebenwappen in vertieftem, rechteckigem Felde und Umschrift. Hainr. der Aichaim' 1335, Fridrich sein Sun 1349 und dessen Wiertin Gedraudt von Polhai 1363 und Ludweig Aichaime' 1303 (WALZ 26, Abb.).
33. Rote Marmorplatte mit Spuren einer unleserlichen Inschrift.
34. Rote Marmorplatte. Wappenrelief in vertieftem Felde. Ulr. Calhochsp(er)g 1348 (WALZ 41, Abb.).
35. Rote Marmorplatte. Wappenrelief, unten zwei leere Wappenschilde. Umschrift. Malchardus Dictus Lamp 1361 (WALZ 25, Abb.).
36. Rote Marmorplatte. Graviertes Wappen. Wolfgangus Filius Johis Waldekker 1387 (WALZ 41, Abb.).
37. Rote Marmorplatte. Graviertes Wappen. Heinricus miles der Prunning 1327 (WALZ 15, Abb.).
38. Rote Marmorplatte. Reliefwappen in vertieftem Felde, sehr beschädigt. Wulfingus de Goldeck 1343 (WALZ 18, Abb.).
39. Rote Marmorplatte. Reliefwappen in drei vertieften Feldern. Sehr abgetreten. Otto Senior de Goldekk 1301, Otto de Goldekk 1341 und Wulfing de Goldekk 1358 (WALZ 23, Abb.).
40. Rote Marmorplatte. Ganz abgetretenes Relief eines stehenden Mannes unter Wimpergen und Fialen. Rand-schrift unleserlich. Jodocus Gossolt 1435 (WALZ 60).
41. Rote Marmorplatte. Fragment. Zwei Reliefwappen in vertieften, sich schneidenden Rundfeldern. Um 1500.

Westgang: Boden.

1. Rote Marmorplatte. Inschriftstein. Joannes Carolus a Rost in Aufhoven und Kelburg. Ohne Jahreszahl.
2. Rote Marmorplatte. Relief in Vertiefung : Kruzifixus in Landschaft mit knieendem Stifter und Wappenschild. Unten breitovale Inschrifttafel in Rahmung aus Volutenbändern und Engelshermen. Joannes Carolus a Rost, 1624 (WALZ 326).
3. Rote Marmorplatte. Hochrelief : Kruzifixus in Landschaft, darüber Gott-Vater in Wolken. Links unten Stifter, an einem Betpulte knieend, an den sich ein Putto lehnt. Rahmen aus zwei bocksbeinigen Hermen, die Konsolen stützen, auf denen der Rundbogen ruht. In den Zwickeln allegorische Frauengestalten, im Scheitel Cherubsköpfchen und Fruchtschnüre. Unten Inschrifttafel in Rollwerkrahmen, mit Cherubsköpfchen oben und Löwenmaske unten; in der Mitte Wappenrelief in ovalem Schilde. Simon Pauer 1597 (WALZ 375).
4. Rote Marmorplatte. Relief : Kreuzigung Christi zwischen Maria und Johannes, zu Füßen Magdalena, links und rechts knieend Stifter und Stifterin. Valtan und Barbara Khirchperger 1555 (WALZ 175).
5. Darüber rote Marmorplatte. Relief : Kreuzigung Christi in Rundbogennische. Unten Schriftband mit Wappen (Hausmarke) Jacob Tückner. In den Bogenzwickeln Jahreszahl 1526 (WALZ 145).

Westarm, an der Wand.

1. Rote Marmorplatte. Inschriftstein. Marquardus Lekcher 1300 (WALZ 7, Abb.).
2. Rote Marmorplatte. Relief eines stehenden Geistlichen mit Buch in den Händen, dreipaßförmig und in einem kielbogig schließenden Felde. Sehr abgetreten. Jeronimus Posser 1454 (WALZ 76, Abb.).
3. Rote Marmorplatte. Relief eines Priesters mit Kelch in den Händen, in ganzer Figur, stehend. Links unten ein von einem Engel gehaltener Wappenschild. Sehr abgetreten. Udalricus Atzinger 1491 (WALZ 100, Abb.).

4. Rote Marmorplatte. Gravierte Konturzeichnung eines Knienden. Chunrat Chropffel (zirka 1424; WALZ 54).
5. Rote Marmorplatte. Wappenrelief in vertieftem Rundfelde.
6. Rote Marmorplatte. Wappenschild mit Kelch in vertieftem Vierpaß mit Kielbogenabschluß. Sehr abgetreten.
7. Rote Marmorplatte. Wappenschild in vertieftem, rundem Felde. Sehr abgetreten. Steffan Sporrer 1450 (WALZ 74).
8. Rote Marmorplatte. Relief eines Priesters in ganzer Figur, im Gebete, stehend. Links unten Wappenschild. Michael Stabel 1507 (WALZ 107, Abb.).
9. Rote Marmorplatte. Inschriftstein. Wencelslaus Prack 1495 (WALZ 101).
10. Rote Marmorplatte. Inschriftstein.



Fig. 242 Alter Kapitelsaal (S. 161)

Altes Kapitel: Vorraum zur Veitskapelle, an den Kreuzgang angebaut (Fig. 242). XIV. Jh. Ein ursprünglich rechteckiger Raum aus vier Kreuzgewölbejochen, von denen das südöstliche durch einen Einbau eingenommen ist, die beiden nördlich durch die Abschlußwand gegen den Gang abgeschnitten werden. Birnförmig profilierte Diagonal- und Transversalrippen, die an dem freistehenden achtseitigen Pfeiler oder an den Wandpfeilern verlaufen. Runde Schlußsteine mit bemalten Reliefs der Evangelisten (Menschenbüsten mit Tierköpfen); im Scheitel der Transversalrippen kleine runde Steine mit bemalten Rosetten und Köpfchen.

Alter
Kapitelsaal.
Fig. 242.

Grabsteine: Von W. nach O. und von S. nach N. 1. Rote Marmorplatte. Zwei Reliefwappen in vertieftem Felde mit Maßwerk. Sehr abgetreten. Barbara Chluehaymer 1448 (WALZ 72).
2. Rote Marmorplatte. Flachrelief eines Abtes; darüber Inschrift. Georgius (Waller) 1435 (WALZ 61, Abb.).
3. Rote Marmorplatte. Wappenrelief in vertieftem Vierpaß. Vier Inschriften: Adam Werda, Christoff Werda 1509, Michl Werda 1474, Steffan Werda 1475 (WALZ 83).
4. Rote Marmorplatte. Fragment, mit zwei gravierten Wappenschildchen.
5. Rote Marmorplatte. Leeres Mittelfeld. Umschrift: Erhardus (Lomptz) Abt von St. Peter 1436 (WALZ 62).
6. Wie der vorige. Petrus (Khluehaimer) Abt v. St. Peter 1466 (WALZ 366).

Grabsteine.

7. Rote Marmorplatte. Zwei Wappenreliefs in vertieftem Felde, mit eingblendetem, spätgotischem Rankenwerke. Magdalena Glauenbergerin 1483 und Margrett Glauenbergerin (WALZ 92).
8. Rote Marmorplatte. Zerbrochen, sehr beschädigt und abgetreten. Mitglieder der Familie Kaser (WALZ 97).
9. Rote Marmorplatte. Inschriftstein: Ditmar, Abt v. St. Peter (1288) (WALZ 4, Abb.).
10. Rote Marmorplatte. Relief. Kelch und Buch in vertieftem Kielbogenfelde. Joannes Holtzer 1488 (WALZ 99).
11. Rote Marmorplatte. Engel mit zwei Wappen unter einem von zwei Pilastern getragenen Rundbogen mit Blattwerk in den Zwickeln. Frau Lucia Mayer geb. Mülhauserin 1586 (WALZ 206).
12. Rote Marmorplatte. Wappenrelief in vertieftem Dreipaßfelde. Sehr zerschlagen. Hanns Medar 1508 (WALZ 124).

Inneres.
Klosterhof.

Inneres. Klosterhof.

Ungefähr rechteckig; West-, Nord- und Ostseite regelmäßig aufeinander stoßend, die Südseite einmal gestuft und aus zwei getrennten, nicht ineinander übergelenden Gebäuden bestehend. Um das ganze Erdgeschoß läuft der



Fig. 243 Klosterhof gegen Westen (S. 162)

Kreuzgang, der sich in großer Rundbogenöffnung mit barocken Holzgittern (von 1710 oder 1766) gegen den Hof öffnet. Nur im westlichen Teile des Südtraktes und im S. des Westflügels kleinere Rundbogenöffnungen mit Pfeilern (vgl. Kreuzgang). Über diesem Erdgeschoße zwei beziehungsweise drei Stockwerke. Die Fenster in den Hauptgeschossen in Rahmungen mit seitlichen Pfeilern mit Volutenkapitälern und mit segmentbogigen oder flachen Sturzbalken. Im N. gemalte Sonnenuhr mit Rocaille-rahmung und stark gekrümmtem Zifferbände; unten Wappen des Stiftes und des Abtes Edmund mit der Jahreszahl 1679 und weiter unten dem Restaurierungsdatum 1764. An der Ostwand eine zweite stark verblichene Sonnenuhr mit Gestalt des Chronos und mehreren Putten und den drei Wappen des Stiftes und der Äbte Edmund und Beda. An der Westwand eine dritte Sonnenuhr in reicher Rocaille-rahmung, mit einem fliegenden Chronos und den drei Wappen wie vorhin und den Jahreszahlen 1661 und 1775.



Fig. 244 Stützsäule unter dem Erker (S. 163)

Die Westwand ist deutlich in zwei Teile geschieden. Der nördliche

in der Breite von vier Achsen den anderen Seiten entsprechend, der südliche durch einen schlanken Wandpfeiler abgetrennt, unten das alte Brunnenhaus enthaltend. Links und rechts von diesem je drei Joche, darin im ersten Stock rechteckige Fenster, im zweiten Stock sehr hohe, jetzt untergeteilte, mit Rahmung aus hohen schmalen Pilastern über verzierten Parapetten und mit Aufsätzen, die von je zwei Volutenschenkeln eingefaßt werden. Die oberen Teile der Fenster südlich vom Brunnenhause sind blind und als Fenster gemalt.

Das im rechten Winkel vorspringende Brunnenhaus an den beiden Tiefenseiten im Erdgeschoße in je vier Spitzbogenfenster aufgelöst, die von abgefasten Pfeilern eingefaßt werden. Im zweiten Stock je ein hohes schmales Rundbogenfenster in abgeschrägter Laibung mit einem von Volutenbändern eingefaßten Aufsatz. Zu oberst zwei rechteckige Fenster, die ebenfalls von zwei Volutengiebelchen abgeschlossen werden. Die Ostwand im Erdgeschoße und zweiten Stock wie die beiden anderen Seiten gestaltet. Im ersten Stock springt ein halbrunder Erker vor, dessen drei hohe schmale Rundbogenfenster wie die des ersten Stockes an den anderen Brunnenhausseiten gebildet sind (Fig. 243; s. auch Fig. 11). Über profiliertem Abschlußgebälk Blechdach. Gestufter, spitz zulaufender Ablauf, der von einer auf Platte und Würfelsockel ruhenden Säule mit Eckknollen an der Plinthe und Kelchkapitälern mit kräftig eingerollten Blättern gestützt wird (Fig. 244).

Fig. 243.

Fig. 244.

Brunnen (Fig. 245): Niedere, vierpaßförmige Schale mit auspringenden Ecken. In der Mitte auf vier Kugelfüßen Pfeiler, die an den Ecken unten mit wasserspeienden Delphinen besetzt sind und an den Seiten Fruchtgehänge, Maskarons, Rosetten und die Wappen des Erzstifts Salzburg und des Erzbischofs Guidobald Thun tragen. Über einem Blattkranz eine kleinere flache Rundschale, darauf ein Knabe, der einen wasserspeienden Delphin schleppt. 1660—1664 auf Kosten Erzbischofs Guidobald aufgerichtet; die Visierung rührt von Christoph Lusime her

Brunnen.
Fig. 245.



Fig. 245 Brunnen von Chr. Lusime im Klostersgarten (S. 163)



Fig. 246 Groteske Zwergenfigur im Klostersgarten (S. 163)

(S. LXXXVI). Herum vier Sandsteinfiguren von grotesken Zwergen und Zwerginnen in genrehaften Kostümen. Vom Zwergelgarten im Mirabellgarten stammend (Fig. 246). Um 1720.

Fig. 246.

öffnet. In den Zwickeln darüber monochrom gemalte Kartuscheschilde mit symbolischen Darstellungen oder Fruchtschnüren. In der Hohlkehle Datum 1716. Blechgedecktes Zeldach in eine Spitze auslaufend.

Brunnenhaus: Sechseckig, aus Holz; alle Seiten in Rundbogen gemittelt.

Brunnenhaus.

Außenfronten:

Die Außenfassade gegen die Franziskanergasse stimmt mit der Behandlung der Fronten gegen den großen Hof überein. Hier Durchfahrt mit Portal (St. Petersbezirk Nr. 1), segmentbogig, mit Keilstein, von flachen Pilastern gerahmt, über deren Deckplatten dreiteiliges gestuftes Gebälk liegt, darauf flacher Kartuschaufsatz, der ein Breitfenster und darüber das Stiftswappen in Kartuschefeld enthält und von Voluten seitlich, von bewegt profiliertem Gebälke oben eingefaßt wird. Zu dieser Durchfahrt führt eine kurze Einfahrtsstraße von

Außenfronten.

der Franziskanergasse her; die seitlichen Trottoirs dieser Einfahrtsstraße werden von Toren eingeleitet. Das westliche schließt mit einem Wandpfeilerbündel an das Haus Franziskanergasse Nr. 3 an; das Bündel wird durch ein kräftiges dreiteiliges Gebälk mit einem gegenüberstehenden vollen Bündel gekuppelt. Der Pfeilerintervall ist unten zu einem Segmentbogentor mit Keilstein ausgenommen; oben in der Gebälkattika durch eine Breitkartusche geöffnet. Über dem östlichen Trottoir entsprechend angebrachtes Tor, dessen Wandpilasterbündel an einer niedrigen Gartenmauer sitzt.

Fassade gegen den Domplatz (1657—1662 von Chr. Gottsreither gebaut, siehe S. LXXIV), in der Gliederung vollkommen mit dem Residenztrakt an der Nordseite des Platzes übereinstimmend. Die Breitenrichtung ist besonders stark betont, in den glatten hohen Stockwerken wirken die Fenster spärlich. Der Sockel ist von



Fig. 247 Portal der Domplatzfassade (S. 165)

Breitfenstern durchbrochen, das Erdgeschoß von hochrechteckigen, vergitterten, die auf einem durchlaufenden Simsband aufstehen. Zwei hohe Hauptgeschosse, darin unten sieben große, oben sieben kleine durch die Rahmung (mit ausspringenden Ecken) gekuppelte Fensterpaare, deren zwei östliche näher aneinandergerückt sind. Auch diese Fenster stehen auf einem Simsbande auf, unter dem ein paralleles, die Breitenrichtung betonend, läuft. Das dreiteilige Kranzgesims mit breitovalen Luken im Attikateile; auf dem Dache aufgesetzte Attika in Gestalt einer von profiliertem Gebälk eingefassten, von Postamenten gegliederten Staffel. Die Attika unterbrechen zwei breite Rauchfänge mit Gebälkabschluß, deren Gliederung in Segmentbogenischen und Luken in der Gebälkattika zweiachsig ist.

Das Portal ist etwas nach W. verschoben und erreicht mit seinen Aufsätzen die Parallelsimse unter dem Hauptfenster. Die rundbogige Tür, mit Eckbändern und Keilstein (mit Fratze) in der gequadrerten Rahmung, die seitlich von gestuften Pilastern über entsprechenden hohen Sockeln mit reich profilierten Deckplatten